

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Jahresempfang 2024 am 14. Januar im Sauerland-Theater in Arnsberg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürger:innen,
liebe Zuschauer:innen, die Sie den Jahresempfang im Live-Stream verfolgen,

ich heiße Sie herzlich willkommen und möchte außerdem begrüßen die politischen Vertreter:innen:

- Birgit Sippel, Mitglied des Europaparlaments,
- Dirk Wiese, Mitglied des Bundestages,
- Klaus Kaiser, Mitglied des Landtags,
- Peter Blume, stellv. Bürgermeister,
- Margit Hieronymus, stellv. Bürgermeisterin,
- Dr. Karl Schneider, Landrat,
- Marie-Theres Schennen, stellv. Landrätin,
- Martina Müller, Mitglied in der Landschaftsversammlung für die Fraktion B90/Die Grünen,
- Klaus-Rainer Willeke, Bürgermeister der Stadt Sundern,
- die Vorsitzenden der Fraktionen im Rat der Stadt Arnsberg,
- die Mitglieder des Kreistags,
- die Mitglieder des Rates, der Bezirksausschüsse, des Seniorenbeirats und Integrationsrats.

Zudem heiße ich alle Vertreter:innen der Behörden und Institute herzlich willkommen. Begrüßen möchte ich ganz besonders Jürgen Schwanitz und Nicole La Noutelle aus dem Vorstand der Sparkasse Arnsberg-Sundern. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für die Unterstützung unseres Jahresempfangs. Die Sparkasse Arnsberg-Sundern unterstützt in verlässlicher Weise die Region und ihre Bürger:innen.

Außerdem begrüße ich herzlich Dr. Florian Müller, Vertreter des Vorstands der Volksbank Sauerland eG, sowie Mario Tiemann, Generalbevollmächtigter und Prokurist als Vertreter der Volksbank im Hochsauerland eG.

Weiter begrüßen möchte ich:

- die anwesenden Ehrenringträger:innen,
- die Vertreter:innen der Vereine und Verbände,



- die Vertretungen der Feuerwehr, stellvertretend begrüße ich den ehrenamtlichen Leiter der Arnsberger Feuerwehr Martin Känzler.
Ihnen allen ein ganz großes Dankeschön für Ihre unverzichtbare Arbeit im vergangenen Jahr; gerade bei den vielen herausfordernden und schwierigen Einsätzen.
- die Vertreter der Klinikum Hochsauerland GmbH,
- die Mitarbeiter:innen der Verwaltung: stellvertretend möchte ich unseren 1. Beigeordneten Christopher Hilverling und unseren Stadtkämmerer Rainer Schäferhoff begrüßen und die Leitung meines Bürgermeisterreferates Kirsten Heckmann.

Besonders begrüßen möchte ich die Empfänger:innen der Bürger:innenmedaillen und ihre Begleitungen, ebenso wie die Sportler mit ihren herausragenden Leistungen, die Sie alle im Fokus des heutigen Jahresempfangs stehen.

Der heutige Jahresempfang wird musikalisch begleitet von der Band „Three Pages“, die ich ebenfalls herzlich begrüße.

Nachdem wir uns die letzten Jahre ganz bewusst für einen frühlinghaften Empfang entschieden haben, ist es jetzt ebenso eine bewusste Entscheidung, den Jahresempfang wieder im Januar durchzuführen und das neue Jahr auf diese Weise gemeinsam zu beginnen.

Was mag das Jahr 2024 nur bringen? Das ist eine Frage, die wir uns sicher alle die letzten Tage und Wochen gestellt haben; die sich sicher viele von uns auch in den letzten Jahren schon gestellt haben. Aber: Der Wunsch nach mehr Normalität und weniger Krisenmodus ist bei vielen ausgeprägter denn je. Und die Sorge um unsere Demokratie, die wir – und ich muss persönlich sagen, ich bin sehr besorgt – unbedingt gemeinsam stärken müssen. Klar ist, dass jedes Jahr Herausforderungen für uns bereithielt. Nun sind wir alle der Demokratie zugewandten Menschen gefordert, gemeinsam für eine offene, friedliche und tolerante Gesellschaft einzustehen. Wir müssen Vorbilder im gesellschaftlichen wie auch politischen Miteinander sein. Nicht alles, was kommen mag, werden wir „locker“ meistern können. **Aber sehr vieles werden wir gemeinsam gut meistern.** Begrüßen wir das neue Jahr also trotz oder gerade deshalb mit Offenheit, Mut und neuer Schaffenskraft.

Arnsberg gemeinsam zukunftsfähig, das heißt smart, nachhaltig und klimaneutral in allen Bereichen gestalten – das ist die große strategische und verbindende Klammer. Das ist unser Fahrplan der Stadtverwaltung bis 2030 und der gesamten Stadt Arnsberg bis 2035, der gemeinsam vom Rat der Stadt Arnsberg beschlossen wurde. Mit #arnsberg2030 leisten wir damit einen großen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zu den 17 SDG, den 17 Zielen der UN für eine umfassende nachhaltige Entwicklung. Und wir sind uns als Stadtverwaltung auch unserer Vorreiterrolle bewusst, der wir gerecht werden. Aktuelle Themen der strategischen Energieplanung sind bspw. die kommunale Wärmeplanung, die Photovoltaik-Freiflächen, der Windenergieausbau oder auch Wasserstoff als Energiequelle. Zu einer nachhaltigen Entwicklung gehört aber auch der Ausbau von

Kindergartenplätzen oder die Schaffung bezahlbaren attraktiven Wohnraumes. Was wir besonders in den letzten Jahren in den Blick genommen haben: unsere Strukturen und unsere Stadt krisenfest und resilient aufzustellen. So konnten wir mit dem nunmehr professionell aufgestellten Krisenmanagement unsere Stadt gut durch die Krisen der vergangenen Jahre führen. Erst vor wenigen Tagen haben wir den Krisenstab „Cyber-Angriff“ in den Stand-By-Modus gesetzt, den wir jetzt im Rahmen der Alltagsorganisation fortführen. Bei dieser Gelegenheit auch mein herzlicher Dank an die vielen Kolleg:innen in den Krisenstäben der vergangenen Jahre und allen, die in den herausfordernden Situationen eine verlässliche tolle Arbeit leisten. So auch zur Jahreswende in der Hochwasserlage unter anderem meine Mitarbeitenden der Technischen Dienste oder der Feuerwehr.

Große Ziele bedürfen entsprechender Rahmenbedingungen, zu denen allen voran die **finanzielle Ausstattung** gehört. Bei der Haushaltseinbringung wurden wir durch den gerade erwähnten Cyber-Angriff auf unseren kommunalen IT-Dienstleister Südwestfalen IT leider massiv ausgebremst. Wir sind froh, wenn diese nun bald erfolgen kann. Dabei zeichnet sich schon jetzt ab, dass uns große strategische Herausforderungen bevorstehen, die uns alle zum Umdenken bringen werden. Die Aufstellung des Haushaltes stellt ganz grundsätzlich immer eine Kraftanstrengung für die gesamte Verwaltung, besonders natürlich die Kämmerei, dar. Schon jetzt auch hier meinen herzlichen Dank an unseren Stadtkämmerer Rainer Schäferhoff und sein Team.

Die Belastungen kommunaler Haushalte waren die letzten Jahre wirklich enorm. Vielen Kommunen und so auch uns machen die Folgen der Corona-Pandemie, des Ukraine-Kriegs, die daraus resultierenden erheblichen Preissteigerungen oder der Fachkräftemangel nach wie vor sehr zu schaffen. „**Ohne Kommunen ist kein Staat zu machen**“¹, das war der - wie ich finde - sehr passende Titel eines Interviews zu Beginn dieses Jahres in der Zeitschrift KOMMUNAL mit Dr. André Berghegger, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen sind angesichts der Fülle und Komplexität an Themen, die auch vom Land und Bund immer wieder übertragen werden - leider häufig ohne entsprechende Mittelausstattung - kaum noch vorhanden. Gleichzeitig wird immer sichtbarer: Es muss investiert werden, es muss sich etwas tun. Wir leiden wie viele Städte unter einem enormen Investitionsstau, den es trotz schwieriger Rahmenbedingungen aufzuholen gilt. Hier bedarf es einer leistungsfähigen Verwaltung mit ausreichender Personal- und Finanzausstattung. Es ist aus meiner Sicht unabdingbar, dass das Konnexitätsprinzip dringend eingehalten werden muss und somit Land und Bund ihrer Verantwortung gerecht werden. Konnexität heißt bei uns im Sauerland kurz und einfach übersetzt: Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen.

Dazu sagt der Zukunftsforscher Dr. Daniel Dettling: „Wenn Sicherheit und Freiheit auch für kommende Generationen gelten sollen, braucht es eine Politik der Investitionen, Innovationen und der Integration auf europäischer, nationaler und kommunaler Ebene.“

¹ Artikel Kommunal „Ohne Kommunen ist kein Staat zu machen“, 3.1.24, abrufbar: <https://kommunal.de/ohne-kommunen-ist-kein-staat-zu-machen>, zuletzt abgerufen am 8.1.24

Dieser Aufgabe muss sich auch die [...] Generation der heutigen Babyboomer und Post-Babyboomer stellen. Ein Staat, der sich selbst Regeln setzt, ohne auf Kosten kommender Generationen zu leben, ist resilienter gegenüber Notlagen, Krisen und Katastrophen. Die aktuelle Debatte, wo am meisten zu sparen sei (Subventionen und/oder Soziales), ist eine typisch deutsche und wird den Herausforderungen nicht gerecht. Ein bloßes Hinaus sparen aus den Krisen würde insbesondere die Kommunen hart treffen.“² Und ich ergänze: damit trifft es direkt die Bürger:innen. Dezentralisierung und Föderalismus müssen zwar mit Leben gefüllt werden, dazu bedarf es aber keiner Überregulierung, sondern praktischer Lösungen vor Ort.

Uns als Verwaltung und auch mir als Bürgermeister ist es ein großes Anliegen, eine **aktive Bürgerschaft zu fördern und bürgerschaftliches Engagement zu stärken**. Das darf ich auch für den Rat der Stadt Arnsberg sagen. Das zivilgesellschaftliche Engagement zahlt eben ganz besonders auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein und trägt unsere Stadt. Heute Abend werden Bürger:innen geehrt, die sich in herausragender Art und Weise durch ihren ehrenamtlichen Einsatz um unsere Stadt verdient gemacht haben. Die Verleihung der Bürger:innenmedaillen ist immer etwas Besonderes und gibt vielleicht auch die eine oder andere Anregung, selbst bürgerschaftlich aktiv zu werden.

Mut zu machen, das war auch ein großes Anliegen der inklusiven Handballmannschaft „Glückskinder“ vom TV Arnsberg, denen ich an dieser Stelle noch einmal herzlich zum großen Erfolg zu Platz sechs von 390 bundesweit eingereichten Projekten des Publikumspreises des Deutschen Engagementpreises gratulieren möchte.

Das war wahrlich im gesellschaftlichen Bereich eines meiner persönlichen Highlights des letzten Jahres. Ebenso wie die Deutschland-Tour, bei der wir neben erstklassigem Radsport auch großes bürgerschaftliches Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung erleben konnten.

Schon jetzt bin ich gespannt, welche Höhepunkte das neue Jahr für uns bereithalten mag. Allein der Blick in den Veranstaltungskalender verspricht wieder einiges: Der Dies Internationalis wird am 25. Mai stattfinden, unser Nachhaltigkeitsfestival Schlabberkappes am 29. Juni. Auch wird der Kultursommer erneut für kulturelle Highlights sorgen. Ebenso freue ich mich schon jetzt auf das Stadtschützenfest am 20. und 21. September und danke im Vorfeld herzlich den beiden ausrichtenden Schützenvereinen vom Schreppenberg und aus Voßwinkel.

In diesem Jahr feiern wir außerdem das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit unserer rumänischen Partnerstadt Alba Iulia. Beim letzten Besuch in Alba Iulia im Sommer vergangenen Jahres wurden erste Ideen für das Jubiläumsjahr entwickelt. Außerdem gab es einen intensiven Austausch zum Themenkomplex Smart City. Denn sowohl Arnsberg als auch Alba Iulia sind Teil des Förderprojektes #connectedineurope, das vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) ins Leben

² Artikel Kommunal „Die Zukunftsbotschaft: Sicherheit und Freiheit“, 11.12.23, abrufbar: <https://kommunal.de/sicherheit-freiheit-ausblick-2024-zukunft-dettling>, zuletzt abgerufen am 2.1.24

gerufen wurde. Im Rahmen des Förderprogramms wird vor allem die internationale Vernetzung von Kommunen mit Smart-City-Strategien gefördert. Insgesamt sechs so genannte „Tandems“ sind europaweit Teil des Projektes. Ziel ist es, Erfahrungen auszutauschen und neues Wissen generieren zu können. Auch hierbei zeigt sich: **Gemeinsam und im partnerschaftlichen Austausch lässt sich viel bewegen.**

Seit vergangenem Jahr pflegt Arnsberg eine Nachhaltigkeitspartnerschaft mit der Stadt Morogoro in Tansania, was durch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) gefördert ist. Nach dem ersten Besuch unserer Partner:innen aus Morogoro im September letzten Jahres haben wir uns darauf verständigt, dass wir uns gemeinsam zu den Themen Abfallwirtschaft, Forstwirtschaft und Bildung austauschen möchten. Denn die Herausforderungen sind auch interkontinental oft ähnlich. Auf der anderen Seite sind die Rahmenbedingungen auch verschieden – eine Chance, gegenseitig von guten Erfahrungen und innovativen Ansätzen zu profitieren.

Wie wichtig der Dialog, die Begegnung und der Austausch sind, nehme ich auch mit aus den vielen persönlichen Kontakten mit Ihnen, den Arnsberger:innen. Es liegt mir am Herzen zu hören und zu erfahren, was Sie bewegt. So werde ich auch in diesem Jahr wieder Marktgespräche, Bürger:innenspaziergänge und Jugendsprechstunden durchführen. Auch soll es in diesem Jahr wieder einen Bürger:innenrat geben.

Nach wie vor bleibt es eine große Herausforderung, die wichtigen strategischen Aufgaben mit Hochdruck voranzutreiben und gleichzeitig die ganz akuten Themen zu meistern. Dies gelingt der Verwaltung als auch dem Rat weiterhin mit größtem Engagement.

Viel bewegen lässt sich nur gemeinsam. Gemeinsam mit den Bürger:innen unserer Stadt, mit Politik, mit Vereinen, Institutionen, Organisationen, mit allen Akteur:innen. Ebenso bin ich froh über unsere starke Wirtschaft, die sich trotz der aktuellen Konjunkturlage gut behaupten kann. Der persönliche Kontakt zu den Unternehmer:innen vor Ort ist mir sehr wichtig. Daher werde ich den Unternehmens-Stammtisch in 2024 fortsetzen. Bei dem Format ist wirklich schön zu sehen, was sich alles entwickeln kann, wenn Menschen zusammenfinden. Das Networking hat bereits die Grundlage für die eine oder andere Erfolgsgeschichte legen können. Ende Februar wird der erste Termin in diesem Jahr stattfinden.

Als Meilenstein und mit großem Dank an die Verantwortlichen möchte ich aber auch die Eröffnung des neuen Notfall- und Intensivzentrums des Klinikums Hochsauerland im Juli letzten Jahres erwähnen. Damit werden als eines von wenigen Krankenhäusern in ganz NRW und als einziges Krankenhaus im Hochsauerlandkreis und dem weiteren Umfeld alle strukturellen Voraussetzungen der „umfassenden Notfallversorgung“ erfüllt; somit der höchsten der seit 2019 für ganz Deutschland geltenden drei Stufen in der Notfallversorgung. Mit dem Notfallzentrum ist der Gesundheitsstandort Arnsberg auf Jahrzehnte auf höchstem Niveau gesichert. Als Vorsitzender der St. Johannes- und Maria-Stiftung und einer der beiden Gesellschafter der Klinikum Hochsauerland GmbH, werde ich gemeinsam mit dem gesamten Kuratorium und mit unserem Mitgesellschafter der

Alexianer GmbH, an der Weiterentwicklung unseres Gesundheitsstandortes sowohl in Arnsberg wie auch in Neheim arbeiten.

Starke Partner:innen haben wir auch bei den vielen Bauvorhaben an unserer Seite, die wir umsetzen. Auch hier gilt: **Nur mit gemeinsamer Kraffanstrengung kommen wir gut voran**. Es tut sich immer noch einiges in unserer Stadt, nach und nach werden wir den Investitionsstau beheben. Betonen möchte ich, dass wir in den letzten Jahren schon viel erreicht haben. Trotz schwerer Rahmenbedingungen haben wir so ein Drittel mehr als in den fünf Jahren zuvor verbaut. Und das alles unter riesiger Last. Ich finde, dass das eine durchaus beachtliche Leistung ist, die nur dank meines Teams in der Stadtverwaltung möglich war und durch den Rat initiiert oder mitgetragen wurde.

Lassen Sie mich einige Beispiele von Projekten in 2024 nennen:

- Drei Neubauprojekte von Kitas in Bachum, Oeventrop und Holzen. Damit zunächst der Abschluss der erfolgreichen Schaffung von 500 neuen Plätzen in vier Jahren.
- Am FSG Kulturzentrum erfolgt die Fertigstellung der energetischen Sanierung. Beim Neubau der Grundschule Dinschede mit Bürgerzentrum erfolgt die weitere Planung 2024/25 und Ausschreibung zur Umsetzung. Für die Fröbelschule ist die Sanierung des OGS-Bereichs in 2024 vorgesehen.
- Fortsetzung der Maßnahmen „attraktive Innenstadt“ und zukünftige Entwicklung im Stadtteil Neheim: Im Dezember 2023 haben die Arbeiten zur Umsetzung der Fördermaßnahme „Innenstadtmöblierung“ begonnen.
- Wir investieren in die Gestaltung der Freiflächen an der OASE/ In den Oeren (Sportanlage) in Oeventrop, mit denen ebenfalls bereits begonnen wurde. Die Dorf-Innen-Entwicklungen (DIEK) in Herdringen, Müschede und Bruchhausen sind bereits erfolgreich in den letzten Jahren umgesetzt worden.
- Für 2024 ist die Erweiterung des bestehenden Freizeit- und Erholungsangebotes im Sport-Sole-Park in Hüsten vorgesehen. Mit der Errichtung des größten städtischen Skateparks soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Zudem soll die Kneipp-Anlage ausgebaut werden und der Sport-Sole-Park einen neuen Barfuß-Park erhalten. Wege und Platzflächen sollen neu gestaltet werden und ein außerschulischer Lernort entstehen. Das Stadion Große Wiese wird saniert mit Arbeiten u.a. an der Tribüne, einer Neuordnung der Umkleiden und Sanitäranlagen. Das größte städtische „Spielgerät“ durften wir ja bereits einweihen.
- Das NASS baut mit einem Investitionsvolumen von 5 Mio. Euro ein neues Lehrschwimmbecken dort direkt vor Ort. Der Spatenstich erfolgte am 19. Oktober 2023 und die Fertigstellung ist für nach den Sommerferien geplant.
- Besonders freue ich mich auch auf den gemeinsamen Einsatz zur Attraktivitätssteigerung des Schlossbergs, u.a. mit dem neu gegründeten Schlossbergverein, dem Arnsberger Heimatbund, dem Verkehrsverein und allen Unterstützer:innen. Hier werden wir den Abbau des Funkmastens weiter vorbereiten, der dann im darauffolgenden Jahr Geschichte ist. Mit der aufwendigen Sanierung des Mauerwerks werden die Grundvoraussetzungen für eine weitere Attraktivitätssteigerung gelegt, die mit den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie ausgebaut wird.

"Vertrauen wir der Stärke und der Erfahrung, die in uns steckt. Vertrauen wir auf uns"³, so sagte es Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Weihnachtsansprache Ende des letzten Jahres. Diese Worte möchte ich aufgreifen. Auch in diesem Jahr können wir gemeinsam und im Vertrauen auf unsere Stärke vieles erreichen. In einer Zeit, in der sich in immer kürzeren Abständen viele Dinge rasant verändern, ist es umso wichtiger, dass hierbei die Wertschätzung füreinander und im Umgang miteinander nicht verloren geht. Mein Wunsch ist es, dass wir alle ein Augenmerk darauf haben und im positiven Sinne aufeinander Acht geben.

Ich möchte Ihnen allen für die vielfältige Unterstützung im vergangenen Jahr danken. Danke auch an meine Familie, im Besonderen natürlich an meine Frau für ihre Unterstützung. Dank sage ich den vielen Freund:innen und Unterstützer:innen. Ich danke besonders auch den Mitarbeiter:innen der Verwaltung für ihren herausragenden Einsatz. Ich danke den Ratsfrauen und Ratsherren für die vertrauensvolle und inhaltliche Zusammenarbeit. Mein Dank geht an die gesamte Stadtgesellschaft, die Wirtschaft, die Vereine, die Verbände, die weiteren Behörden und Institute – lassen Sie uns die Zukunft Arnsberg auch weiterhin gut miteinander gestalten für die Menschen.

³ Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten, 25.12.23, abrufbar unter: <https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Reden/2023/12/231225-Weihnachtsansprache.html?nn=129192>, zuletzt abgerufen am 2.1.24.